A woman with long, flowing blonde hair is seated on large, smooth rocks by a stream. She is wearing a long, flowing blue dress and is looking towards the left. The background is a lush forest with trees displaying vibrant autumn foliage in shades of yellow, orange, and red. The scene is bathed in a warm, golden light, suggesting a sunrise or sunset. The overall mood is serene and contemplative.

Thyra Danebod

*Königin der Dänen
in der Wikingerzeit*

Gunivortus Goos

Thyra Danebod

Königin der Dänen in der Wikingerzeit

Gunivortus Goos

Copyright © Gunivortus Goos, Juni / Juli 2024

Einführung

Die im folgenden Text beschriebenen Ereignisse handeln in Dänemark bzw. einigen Regionen Dänemarks, wiedergegeben auf dieser Karte:



Aber es geht hier nicht um das heutige Staatsgebiet, sondern das Land im 9. und 10. Jahrhundert. Damals existierte noch kein stabiles Staatsgebilde, es gab mehrere selbständige Kleinkönigreiche, die nach und nach von den jeweils mächtigeren Nachbarfürsten annektiert wurden. Es sollte noch lange dauern, bis das heutige Königreich entstanden war.

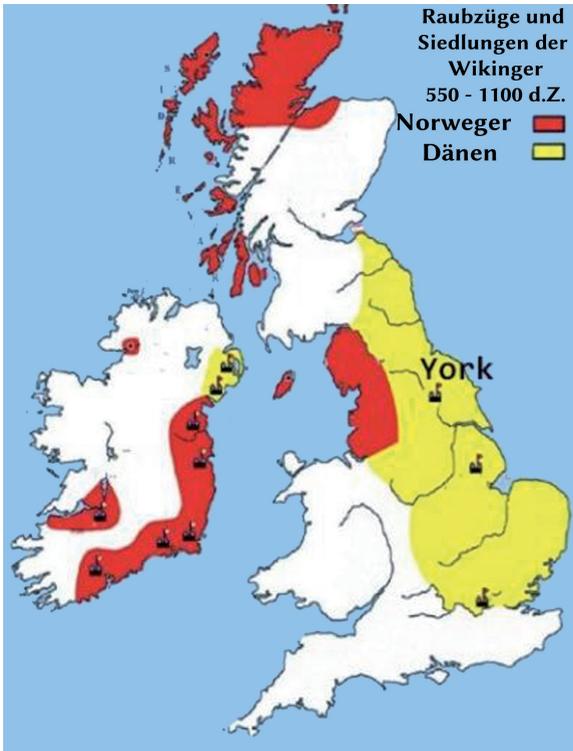
Thyras Ehemann Gorm (über beide unten mehr) herrschte vermutlich zuerst über etwa das angegebene Territorium auf der folgenden Karte um 900; er eroberte einige Gebiete und der Sohn des Ehepaars, Harald Blauzahn, setzte die Eroberungen fort, entsprechend der Karte mit der Situation um 970. Nach ihrer Residenz am Ort Jelling wird die Dynastie der Könige des 10. Jahrhunderts „Haus Jelling“ genannt.



In Jütland entsteht ein Kleinkönigreich mit Jellinge als Zentrum.



Harald Blauzahn vereinigt Dänemark wieder. Er erobert auch Südnorwegen und slawische Gebiete in Norddeutschland.



Die größte Bedrohung des sich langsam ausdehnenden Reichs des Hauses Jelling kam von Süden, wo Otto I., der Große (912–973), seinen Herrschaftsbereich immer weiter vergrößerte. Das führte sogar dazu, dass genannter Harald Blauzahn im Jahr 948 die Oberhoheit Ottos I. anerkannte, sich dabei taufen ließ und danach in seinem Reich mehrere Klöster gründete, womit die Christianisierung Skandinaviens begann.

Die Wikinger ihrerseits gründeten Siedlungen in Irland, Schottland und England und es gab bis auf die königliche Ebene Verbindungen zwischen diesen Gebieten, u. a. durch Heirat.

Die Geschichte der Wikinger berichtet von kühnen Seefahrern und tapferen Kriegeren wie Rollo, Leif Eriksson und Knut dem Großen. Aktuelle Forschung an den in Jütland entdeckten Runensteinen, insbesondere an den beiden nach

ihrem Herkunftsort benannten Jelling-Steinen, zeigen jedoch, dass Frauen im wikingerzeitlichen Dänemark eine wichtigere Rolle spielten als bisher angenommen. Schriften aus der Zeit vor rund einem Jahrtausend bezeugen eine mächtige Königin namens Thyra. Ihr Vater war vermutlich Jarl¹ Haraldr, dessen Herrschaftsgebiet in den Quellen unterschiedlich angegeben ist: Jütland, Seeland oder Holstein. Jedenfalls war er ein vergleichsweise mächtiger Mann.

Thyra selbst wird in mehreren alten Quellen erwähnt. Zuerst schrieb der Geschichtsschreiber Sven Aggesen (um 1140 bis 1150–1186) etwa 250 Jahre nach ihrem Tod über sie, danach auch Saxo Grammaticus.² Weitere Quellen sind die Heimskringla (eine Sammlung von Sagas über schwedische und norwegische Könige) und die Jomsvikinger Saga; aus letztgenannter Quelle folgt jetzt ein längerer Abschnitt.

Jomsvikinger Saga – Thyra

Haraldr war ein Jarl, der über Jütland herrschte und Klakk-Haraldr genannt wurde. Er war ein kluger Mann. Er hatte eine Tochter, die Thyra hieß. Sie war die weiseste aller Frauen und deutete Träume besser als andere Menschen. Außerdem war sie sehr schön. Der Jarl war der Meinung, dass die ganze Regierung des Landes von seiner Tochter abhing. Deshalb erlaubte er ihr, alles zusammen mit ihm zu entscheiden. Er liebte sie sehr.

Als Gormr von Jelling dann erwachsen war und das dänische Königreich übernommen hatte, ging er aus dem Land und wollte sich mit der Tochter des Jarl Haraldr vermählen. Wenn er sie nicht mit ihm verheiraten würde, so meinte er, würde der Jarl von ihm Krieg erleiden müssen.

Als Jarl Haraldr und seine Tochter Thyra von König Gormrs Feldzug und seinen Absichten hörten, schickten sie Männer zu ihm und luden ihn zu einem prächtigen Festmahl ein. Er nahm an und saß dort in Ehren. Als er dem Jarl seine Sache erklärte, gab er ihm zur Antwort, dass sie selbst darüber entscheiden müsse, „weil sie viel weiser ist als ich“. Als der König dann das Thema bei ihr ansprach, antwortete sie so:

„Das wird bei dieser Gelegenheit nicht entschieden werden. Du kannst jetzt unter

1 Jarl, verwandt mit dem englischen „Earl“, dem deutschen Grafen entsprechend, war ab der Germanischen Eisenzeit (375 d. Z.) bis ins Hochmittelalter ein Fürstentitel in den nordischen Ländern. Jarle waren entweder selbständige Kleinkönige oder waren vom König als Gebietsverwalter eingesetzt. Lange Zeit war der Titel nicht erblich und der unabhängige Jarl wurde von seinem Volk ernannt.

2 Saxo Grammaticus (um 1160–nach 1216) war ein dänischer Historiker und Kleriker. Wegen seines geschliffenen, korrekten Lateins, das im Hochmittelalter nicht mehr gebräuchlich war, erhielt Saxo den Spitznamen „Grammaticus“, wie es in der Jütländischen Chronik aus der Mitte des 14. Jahrhunderts.



Thyra Danebod. Ölgemälde von Christen Dalsgaard, 1869

diesen Bedingungen mit schönen und ehrenvollen Geschenken nach Hause gehen: Wenn dir diese Werbung um mich viel bedeutet, musst du, sobald du heimkommst, ein Haus bauen lassen, das groß genug ist, dass du darin schlafen kannst. Es soll an einem Ort stehen, an dem noch nie ein Gebäude gestanden hat. Und du sollst dort von der ersten Winternacht an insgesamt drei Nächte schlafen. Dann sollst du dich daran erinnern, ob du etwas geträumt hast. Wenn ja, schickst du Männer zu mir, die mir deine Träume erzählen. Dann werde ich ihnen verkünden, ob du die Werbung fortführen kannst oder nicht. Wenn du keine Träume hast, musst du unsere Verbindung nicht suchen.“

Nach dem Austausch der Geschenke blieb Gormr noch eine kurze Zeit auf dem Fest und ging nun mit großer Ehre und wertvollen Gaben heim, wo er ihre Weisheit und ihre Anweisungen auf die Probe stellte. Zuhause richtete er alles so, wie sie es ihm gesagt hatte: das Haus wurde gebaut und er betrat es, wie ihm erklärt worden war. Davor wurden drei vollbewaffnete Männer aufgestellt, die ohne Schlaf Wache halten mussten, denn er dachte, dass es eine Falle sein könnte. Danach legte er sich in das Bett, das drinnen aufgebaut worden war, schlief und träumte. Drei Nächte ging das so.

Und dann hat König Gormr seine Männer zu Jarl Haraldr und seiner Tochter Thyra geschickt, damit sie ihnen von seinen Träumen erzählten. Als sie dort eintrafen, wurden sie freundlich begrüßt. Dann legten sie den beiden die Träume des Königs vor. Als Thyra die Träume gehört hatte, sagte sie:

„Ihr könnt so lange bleiben, wie ihr möchtet. Und ihr könnt eurem König sagen, dass ich ihm annehmen werde.“

Als sie wieder zu Hause waren, erzählten sie dem König, was sie erfahren hatten. Da wurde er von Herzen fröhlich.

Kurz darauf brach der König mit einem großen Gefolge von zu Hause auf für die Brautschau und seine Hochzeit. Nach Jütland kam er frohgemuts. Jarl Haraldr hatte von seiner Reise erfahren und ließ für Thyra ein großes Festmahl und einen Empfang vorbereiten. So begann ihre Ehe und die große Liebe zwischen ihnen. Und während des Festessens erzählte Gormr seine Träume, die sie anschließend deutete.

Der König erzählte, was er in der ersten Winternacht und in den folgenden zwei Nächten schlafend in dem neuen Gebäude geträumt hatte. Zum ersten glaubte er, draußen zu stehen und sein ganzes Königreich zu überblicken. Er sah, dass sich das Meer so weit vom Land zurückgezogen hatte, dass er es kaum noch sehen konnte. Die Ebbe war so weit, dass alle Inseln und Fjorde trocken lagen.

Und es passierte Folgendes: Er sah, dass drei weiße Ochsener aus dem Meer stiegen und auf das Land in seiner Nähe liefen und alles Gras in Bodennähe abbissen, wo sie hinkamen. Dann sind sie gegangen.

In einem zweiten Traum hatte er wieder das gleiche Erlebnis: Er sah drei Ochsener aus dem Meer aufsteigen, die rot waren und große Hörner hatten. Auch diese Ochsener rissen

alles Gras vom Boden ab, genau wie die Ochsen aus dem ersten Traum. Nach einer Weile gingen sie wieder ins Meer zurück.

Danach träumte er in der dritten Nacht wieder und hatte einen ähnlichen Traum. Wieder dachte der König, er sähe drei Ochsen aus dem Meer aufsteigen. Diesmal waren sie schwarz und hatten riesige Hörner. Eine Weile blieben sie, dann gingen sie wieder ins Meer. Und erscholl ein wüstes Krachen, das ihm durch Mark und Bein ging, weil er dachte, das müsse in ganz Dänemark zu hören sein. Aber sah er, dass der Lärm vom Meer kam, als es zum Land zurückkam.

„Und jetzt wünsche ich mir, Königin“, sagte er, „dass du die Träume deutest, um die Menschen zu unterhalten und damit deine Weisheit zu zeigen.“

Darin stimmte sie ein und deutete die Träume. Sie begann, den ersten Traum zu erklären, und sagte:

„Dort, wo die Ochsen vom Meer zum Land hinaufgingen und weiß waren, wird es drei große Winter geben, und es wird so viel Schnee fallen, dass in ganz Dänemark eine Hungersnot entstehen wird. Und wo du dachtest, dass die zweiten drei Ochsen vom Meer heraufkamen und rot waren, da werden drei weitere Winter mit wenig Schnee kommen, aber trotzdem nicht wenig, denn du dachtest, dass die Ochsen das ganze Gras vom Boden abbissen. Und wo drei schwarze Ochsen aus dem Meer aufstiegen, da werden die dritten drei Winter kommen. Die werden so schlimm, dass jeder sagen wird, dass es so etwas noch nie gab. Und dass eine solche schwarze Dürre und Not über das Land kommt, dass kaum ein anderes Beispiel gefunden werden kann. Die Tatsache, dass du dachtest, die Ochsen hätten große Hörner, bedeutet, dass vielen Menschen alles genommen wird, was sie besitzen. Und die Tatsache, dass sie, die Ochsen, alle wieder ins Meer zurückgingen, so wie sie herausgekommen waren, und dass du ein großes Krachen hörtest, als das Meer auf das Land stürzte, bedeutet, dass sich wichtige Männer streiten und sich in Dänemark gegenüberstehen. Hier werden sie große Schlachten und Kämpfe haben. Ich denke auch, dass einige dieser Männer, die bei diesem Konflikt dabei sein werden, mit dir verwandt sind. Wenn du in der ersten Nacht geträumt hättest, was im letzten Traum stand, dann wäre der Konflikt zu deinen Lebzeiten geschehen.

Ich hätte dich nicht begleitet, wenn deine Träume so gewesen wären, wie ich es zuvor vermutet hatte. Aber ich kann etwas gegen all dies Geträumte über die Hungersnot tun.“

Nach dem Fest machten sich König Gormr und Königin Thyra bereit, nach Gormrs Reich zurückzukehren. Sie ließen viele Schiffe mit Getreide und anderen Gütern beladen und fuhren noch im selben Jahr nach Dänemark. Von da an fuhren sie jede Saison und holten weiter Lebensmittel und andere Güter bis zur Zeit der Hungersnot, die sie vorausgesagt hatte.

Als dann die Hungersnot kam, gab es dank dieser Vorbereitungen genug zu essen und
6 sie konnten auch den Menschen in ihrer Umgebung in Dänemark helfen, denn sie verteilten

von dort viele Lebensmittel und andere gute Dinge unter ihre Landsleute. Und Thyra wurde als die klügste Frau bezeichnet, die je nach Dänemark kam. Sie wurde sogar „Zierde von Dänemark“ genannt.

Diese Erzählung gründet sich auf die englischsprachige Übersetzung von „The Saga of the Jómsvikings“ von Alison Finlay and Þórdís Edda Jóhannesdóttir, ist aber keine wörtliche Übersetzung.

Die Thyra-Runensteine

Am 28. September, 2023 veröffentlichte die „Heritage Daily“, ein englischsprachiges wissenschaftliches Online-Magazin, das sich dem Erbe und der Geschichte der Welt widmet, einen Artikel mit dem Titel: „Archäologen identifizieren Runenschmied, der die Runen der Jelling-Steine schnitzte“.



Die Jelling Runensteine

Die Jelling-Steine, Dänisch *Jellingstenene*, sind zwei große Runensteine aus dem 10. Jahrhundert; sie stehen in der Stadt Jelling auf der dänischen Insel Jütland. Einer der Steine

Tod) zu Ehren seiner Frau Thyra errichtet, während der andere, größere Stein von König Gorms Sohn Harald Blauzahn (um 910–985/987) aufgestellt wurde, um seiner Eltern und seiner Leistungen bei der Vereinigung von Dänemark und Norwegen zu gedenken. Er erinnert auch an die Einführung des Christentums bei den Dänen. Die Runeninschriften auf diesen Steinen gehören zu den berühmtesten in Dänemark.

Die Steine befinden sich neben zwei Grabhügeln, von denen der ältere aus dem Jahr 958/59 stammt. Die Kirche von Jelling wurde um 1100 zwischen diesen Grabhügeln errichtet. Diese gesamte Anlage wurde 1994 offiziell als erste dänische UNESCO-Welterbestätte anerkannt.

Der Runenstein von Gorm dem Alten



Kleiner und älterer Runenstein von Jelling, Seite 1



Kleiner und älterer Runenstein von Jelling, Seite 2

Die Inschrift an beiden Seiten auf dem älteren und kleineren der Jelling-Steine lautet:
König Gormr ließ diese Denkmäler zur Erinnerung an Thyra errichten, seine Frau,
das Heil (oder: die Stärke, die Zierde) Dänemarks.

Der Name „Thyra“ ist die Übersetzung des altnordischen *Þyrvé*, wie es in Runenschrift auf dem Stein steht und auch in den meisten der alten Quellen aus dem nordischen späten Frühmittelalter.

Der Runenstein von Harald Blauzahn



Der spätere Runenstein von Jelling, Seite 1

Dieser größere der beiden Steine ist an drei Seiten mit Runen beschriftet. Die gesamte Inschrift lautet, übersetzt:

König Haraldr ließ diese Denkmäler zum Gedenken an seinen Vater Gormr und seine Mutter Thyra errichten; Haraldr, der ganz Dänemark und Norwegen für sich gewonnen und die Dänen christlich gemacht hatte.

Auf beiden Jelling-Steinen wird also der Name Thyra (*Þyrvé*) erwähnt.



Der spätere Runenstein von Jelling, Seite 2



Der spätere Runenstein von Jelling, Seite 3

Der Runenstein von Læborg



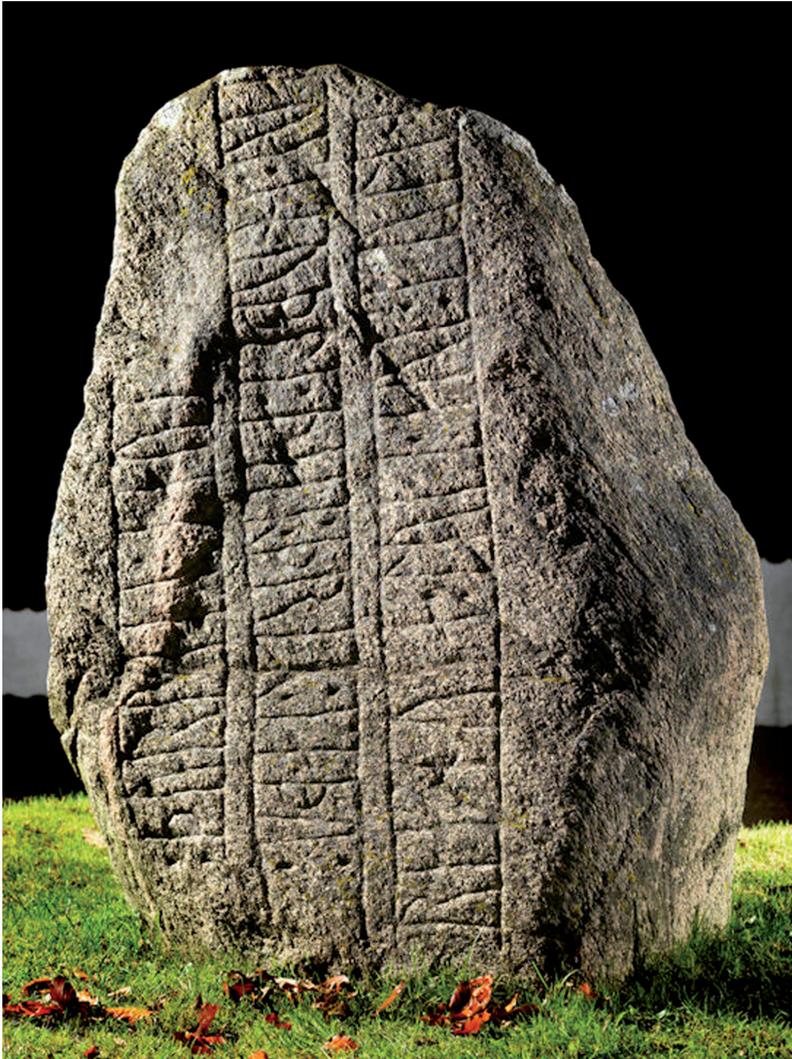
Der Runenstein von Læborg

Es gibt noch zwei Runensteine, in die ihr Name auch eingeritzt ist, der erste ist der Runenstein von Læborg, genannt nach der dänischen Gemeinde Læborg in der Region Syddanmark auf Jütland.

Die Inschrift auf beiden Seiten dieses Steins lautet, übersetzt:

Tófi, der aus Hrafns Geschlecht stammt, fertigte diese Runen zum Gedenken an Thyra, seine Königin.

Der Bække-1 Runenstein



Der Bække 1 Runenstein

Der vierte Runenstein ist bekannt unter den Namen Bække-1, genannt nach der Stadt Bække in Südjütland. Die Inschrift lautet, übersetzt:

Ravnunge-Tue und Fundin und Gnyple, diese drei bildeten Thyras Grabhügel.



Es wird angenommen, dass der Name Thyra auf allen vier Runensteinen auf dieselbe Frau hinweist und das ist mehr als auf jede andere Person im wikingerzeitlichen Dänemark. Dies ist besonders bemerkenswert, da Runensteine, die zu Ehren von Frauen errichtet wurden, ohnehin schon selten sind. Die am Anfang erwähnte Veröffentlichung berichtet von der Suche nach dem ‚Runenschmied‘ der die Runen in die Jellingsteine ritzte. Die Forschung hat ergeben, dass es sich dabei um denselben Mann handelt, der bei Bække-1 erwähnt wird: Ravnunge-Tue. Im Beitrag schreibt Lisbeth Imer, Mitarbeiterin des „Nationale Museum“ in Kopenhagen, die das Forscherteam leitete:

Es ist eine absolut unglaubliche Entdeckung, dass wir jetzt den Namen des Runenmachers hinter dem Jelling-Stein kennen, aber was die Entdeckung noch wilder macht, ist, dass wir Ravnunge-Tues Chef kennen. Es ist Königin Thyra von Jelling, also die Mutter von Harald Blåtand, daran kann kein Zweifel mehr bestehen...

Die dänische Journalistin Sanne Wass schrieb dazu am 28. September 2023 beim Informationsdienstleistungs-, Nachrichten- und Medienunternehmen Bloomberg, übersetzt:

Königin Thyra stammte wahrscheinlich aus einer vornehmeren und älteren Familie als Gorm, den die Dänen normalerweise als ihren ersten König betrachten, sagte Lisbeth Imer, Runologin und leitende Forscherin hinter der Studie. „Das ist unglaublich interessant, um die Machtverhältnisse zu verstehen und zu sehen, wie Dänemark als Nation ganz am Anfang geformt wurde“, sagte sie.

„In der Tat war Gorm wahrscheinlich nur König, weil er mit Thyra verheiratet war“, erklärte Adam Bak, der Leiter des Museums, in dem die Jelling-Steine ausgestellt sind, gegenüber den lokalen Medien. „Das Museum sei nun bereit, der Königin in den kommenden Ausstellungen mehr Raum zu widmen, sagte er“.

Allerdings haben andere Historiker da noch Zweifel.



**Drache auf König
Gorms Jellingstein**

Königin Thyra

Dem jütländischen König Gorm gelang es, eine Heirat mit Thyra, einer Prinzessin aus dem Königreich der Dänen in Seeland (Sjælland) und Schonen, zu erreichen. Sie bekamen zwei Söhne. Der Ältere erhielt einen Namen aus dem Königsgeschlecht der Jüten, nämlich Knut (mehrere alte Quellen schreiben auch ‚Knud‘), während der Jüngere einen Namen aus dem Königsgeschlecht der Dänen erhielt, nämlich Harald. Aber Knut fiel auf einem Wikingerzug gegen Irland oder England, und Harald wurde später König, zuerst in Jütland mit dem königlichen Sitz in Jelling; später „gewann er ganz Dänemark und Norwegen“, weil seine Mutter die angesehene dänische Prinzessin Thyra war, aber auch unter dem Druck der Bedrohung durch den Kaiser im Süden.

Thyra, ist eine der wenigen Frauen, die sowohl in der Legende als auch in historischen Aufzeichnungen hervorgehoben werden. Der schon erwähnte Sven Aggesen und Saxo Grammaticus schildern sie als weise und widerstandsfähige Königin, die den Bau des Danevirke³ (Danewerk) überwachte, eines Erdwalls, der Dänemark vor Angreifern aus dem Süden schützen sollte.

Während Saxo Thyra als Tochter eines englischen Monarchen (Æthelred I., ca. 837–871, König von Wessex und Kent) identifiziert, wird sie in der Jónsvíkinga Saga und Snorris Heimskringla als Nachfahrin des halbmythischen Harald „Klakk“ Halfdansson (ca. 785–ca. 846) beschrieben. Er war von 812 bis 814 König von Südjütland (die Stadt Haithabu gehörte zu seinem Reich) und wahrscheinlich auch von anderen Teilen des damals noch geeinten Dänemarks zu dieser Zeit, wie möglicherweise Fünen, Seeland oder Lolland. Wenn diese Herkunft Thyras zutrifft, dann war das Haus Jelling mit der norwegischen Königslinie verbunden, da Thyra die Tante der norwegischen Königin Ragnhildr (Enkelin von Harald Klakk), der Frau von König Halfdan dem Schwarzen, war.

Zu Saxos Behauptung:

Thyra sei die Tochter des englischen Königs Æthelred von Wessex, der auch einen Sohn namens Æthelstan hatte. Æthelstan wurde im Testament seines Vaters zu Gunsten von Harald Blauzahn vernachlässigt. Der norwegische König fand es entsetzlich, dass ein solcher Narr eine derartige Belohnung erhalten sollte, und griff England an, wo Æthelstan sich sofort ergab. Kurz darauf starben sowohl der norwegische König als auch Æthelstan, und Norwegen und die entsprechenden Teile Englands gingen an den Sohn des verstorbenen norwegischen Königs – Håkon.

³ Das Danewerk, auf Dänisch Dannevirke und auf Altdänisch *danæwirchi* genannt, ist ein komplexes System dänischer Grenzanlagen, das im frühen Mittelalter zum Schutz der dänischen Südgrenze errichtet wurde. Es befindet sich im Norden Schleswig-Holsteins und besteht aus Wällen mit Verteidigungsgräben, einem künstlichen Plateau namens „Thyraburg“ und einem Seedeich im Schleibeereich. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Danewerk immer weiter ausgebaut.

Die Berichte von Saxo passen gut zu dem englischen König Æthelstan dem Glorreichen, der von 924 bis 939 regierte. Er war jedoch nicht der Sohn von Æthelred von Wessex (865 bis 871), sondern von Edward dem Älteren (899 bis 924), wurde aber von der Schwester seines Vaters, Æthelfled, aufgezogen, die mit einem anderen Æthelred, dem Grafen von Mercia, verheiratet war, der als solcher der Ziehvater von Æthelstan war. Als Edward starb, wurde Æthelstan nach der Schwester seines Vaters als König von Mercia und später auch von Wessex anerkannt. Der König von Norwegen, Harald Haarfagers Sohn Håkon, wurde im Rahmen eines Friedensabkommens am Hof Æthelstans erzogen, so dass er gut in die von Saxo erzählten Geschichten passt.

Ob nun Harald Klakk der Vater Thyras war oder ein englischer König bleibt ungewiß; sie wird gewöhnlich jedenfalls nicht bei den Kinder Klakks erwähnt. Harald war mit Sigrid Helgesdotter (800–854) verheiratet. Als vermutliche gemeinsame Kinder werden genannt: Gottfried Haraldsson (um 820–um 856), Guthorm von Haithabu (825–854 in Friesland) und Gisela (Gisla) (um 830–um 870), die Erik (Horik) III. von Haithabu heiratete.

In Buch 9 seiner „Gesta Danorum“ lästert Saxo über Thyras Ehemann, Gorm den Alten. Zuerst schimpft er ihn, dass er kein Christ ist:

Nach ihm erlangte Gorm den Gipfel der Macht. Er war dem wahren Glauben gegenüber stets böswillig eingestellt und wollte die Duldung der Christen auslöschen, als wären sie die übelsten unter den Menschen. Diejenigen, die sich an ihre Gebote hielten, quälte er mit allen möglichen Verletzungen und ließ nicht locker, sie mit allen möglichen Verleumdungen zu jagen. Mehr noch, um die ursprüngliche Verehrung der Heiligtümer wiederherzustellen, behandelte er eine Kirche, die von einer religiösen Gemeinschaft auf einem Grundstück in Schleswig errichtet worden war, als wäre sie eine gottlose Behausung der Gottlosigkeit, ließ sie bis auf die Grundmauern niederreißen und bestrafte diejenigen, die er nicht in die Finger bekam, mit der Pein, ihre heilige Kapelle abzureißen.

Und dann berichtigt er Gorm von Charakterschwäche:

Obwohl er als überragend groß galt, entsprach sein Geist kaum seinem Körperbau. In seinem Verhalten beschränkte er sich auf die Befriedigung der Herrschaft, so dass er froh war, seine Autorität aufrechtzuerhalten, ohne sie zu erweitern; er glaubte, dass es befriedigender sei, sein eigenes Eigentum zu schützen, bevor er in das anderer eindrang, und war eher darauf bedacht, seine Errungenschaften zu schützen als zu vergrößern.

Saxo hat versucht sein Land sehr prominent darzustellen und scheute dabei nicht Geschichtliches in seinem Sinne umzuschreiben. Ein relativ friedlicher König passte wohl nicht in seine Absichten bezüglich eines mächtigen Dänemarks.

In der Knýtlinga Saga (um 1250) wird in einer kurzen Bemerkung ebenfalls etwas abwertend über Thyras Ehemann, Gorm den Alten, referiert in einer Bemerkung über König Knut den Großen (etwa 995–1035):

Er war nicht sehr weise, genauso wenig wie König Sven, mit dem er verwandt war, oder wie Harald und Gorm vor ihm, die auch nicht sehr weise waren.

In der Heimskringla, ein Werk über die Geschichte der norwegischen Könige, das um 1230 verfasst wurde und Snorri Sturluson zugeschrieben wird, wird ebenfalls Harald Klakk als Thyras Vater genannt. Ein kurzes Zitat aus Kapitel 5 besagt:

König Hálfdan (Gemeint ist Hálfdan der Schwarze, ca. 9. Jahrhundert, König von Vestfold)) sah, wie sie das Eis des Sees überquerten, denn er hatte ein sehr gutes Sehvermögen. Er sah den Planwagen und war sich sicher, dass die Mission von Hárekr und seinen Männern so verlaufen war, wie er es sich gewünscht hatte. Dann ließ er seinen Tisch decken, und die Männer schickten in viele Teile des Bezirks und luden viele Leute ein, und es gab an diesem Tag ein großes und prächtig zubereitetes Festmahl, und auf diesem Festmahl heiratete König Hálfdan Ragnhildr, und sie wurde danach eine mächtige Königin. Ragnhildrs Mutter war Þyrni, die Tochter von König Klakk-Haraldr von Jütland und Schwester von Þyri Danmarkarbót (Dänemarks Besserung), die mit Gormr dem Alten, dem König der Dänen, verheiratet war, der zu jener Zeit das Reich der Dänen regierte.

Aus der englischen Finlay-Faulkes Übersetzung

In der Sage „Die Geschichte von Ragnars Söhnen“ (altnordisch: *Ragnarssona þátr*), einer altnordischen Erzählung über Ragnar Lodbrok, schwedischem König und dessen Söhne, die im 9. Jahrhundert lebten, wird Harald Klakk als Thyras Vater genannt. Kapitel 4 dieser Saga erzählt:

Gorm übernahm die Königswürde nach seinem Vater. Er heiratete Thyri, die „Dänemarks Retterin“ genannt wurde, die Tochter von Klakk-Harald, der König in Jütland war. Doch als Harald starb, nahm Gorm auch das gesamte Reich von Harald unter seine Herrschaft. König Gorm zog mit seinem Heer über ganz Jütland und schaffte alle Kleinkönige ab, bis südlich der Schlei, und eroberte so einen großen Teil des Wendlands, und er schlug große Schlachten gegen die Sachsen und wurde ein mächtiger König.

Aus der englischen Übersetzung von Peter Tunstall

Bezüglich der Vermutung, Thyras Eltern seien angelsächsisch, wird noch die Überlegung ins Spiel gebracht, dass Gorm der Alte fälschlicherweise mit einem anderen dänischen Königen namens Gorm oder Guthram identifiziert würde, die zur Zeit König Alfreds des Großen in England tätig waren, und in diesen Zusammenhang soll eine Geschichte erfunden worden sein, die Gorms Frau Thyra mit der Wessex-Dynastie in Verbindung bringt. Mehr

Eine weitere Überlegung bezieht sich auf dem Brauch, dass Königssöhne ihre Ehefrauen aus anderen Völkern und Nationen wählten. Harald Blauzahn und Sven Gabelbart heirateten slawische Prinzessinnen, Knut der Große heiratete Emma aus der Normandie. Wenn Thyra auf ihrem Runenstein den Beinamen „tanmarkar bod“⁴ erhielt, lag das wahrscheinlich daran, dass sie aus jenem ‚Denemearce‘ stammte, das nach Alfreds Geographie⁵ aus den meisten dänischen Inseln und Schonen (Skåne) mit Seeland (Sjælland) als Zentrum bestand. Mit der späteren Form des Beinamens „Danebod“ könnte eine Verbesserung oder Wiederherstellung von Dänemark gemeint gewesen sein, gleichwohl wird ‚bod‘ noch öfters mit ‚Zierde‘ übersetzt, also „Dänemarks Zierde“.

Bent Hansen schreibt auf dandebat.dk (übersetzt)

Thyra war offenbar eine Prinzessin aus jenem Dänemark, das Ottar und Wulfstan beschrieben, dessen Hauptinsel Sjælland (Seeland) war. Ein König, der das gesamte Dana-Land rund um die Mündung der Ostsee in den westlichen Ozean beherrschte, sollte sich notwendigerweise auf dieser ehrwürdigen Insel befinden, so wie ein antiker Kaiser notwendigerweise von Rom aus regieren sollte.

Wie dem auch sei, die Berichte über Thyras Abstammung sind alle aus späterer Zeit, widersprüchlich und teilweise chronologisch zweifelhaft.

Sie gilt jedenfalls als Stammutter der bis 1378 herrschenden Jelling-Dynastie und darüber hinaus als Vorfahrin der bis heute regierenden dänischen Könige.

4 Gorm, bezeichnet seiner Frau Thyra als „tanmarkar bod“, den „Stolz (Zierde) Dänemarks“. Dieser alte Name für Dänemark wird oft als „Geburtsurkunde“ für dieses Land angesehen. Die am häufigsten angegebene Etymologie des Namens Dänemark sieht ihn als eine Zusammensetzung aus dem Namen des Volkes, der Dänen (tan-), und dem Wort „-mark“, das „Grenze“ bedeutet. Darüber hinaus wird angenommen, dass der Name Dänemark aus deutscher Sicht geprägt wurde. Die Deutschen würden Dänemark als eine von Dänen bewohnte Grenze betrachten, und diese Interpretation könnte durch die Tatsache gestützt werden, dass Dänemark in einer Urkunde Ottos II. von 865 als MARCA VEL REGNO DANORUM bezeichnet wird. Es gibt jedoch auch die weniger verbreitete Ansicht, dass es sich um eine Grenzgebiet aus schwedischer Sicht handelt. Später, bevor es den heutigen Namen bekam, wurde es zu ‚Danmaurk‘ (Ausgesprochen als „Danmork“).

5 Gemeint ist das Werk „King Alfred’s Anglo-Saxon version of the compendious history of the World“, eine Umarbeitung des *Historiae adversus paganos* von Paulus Orosius (um 417). Die um das Jahr 900 im westsächsischen Dialekt verfasste altenglische Version des entsprechenden Werkes von Orosius wurde von einem anonymen Autor verfasst, der möglicherweise von König Alfred dem Großen (848 oder 849–899) ermutigt oder inspiriert wurde. Der Übersetzer gestaltete Orosius’ Erzählung aktiv um, indem er überflüssige Details strich, Erklärungen und dramatische Reden hinzufügte und einen langen Abschnitt über die Geografie der nordeuropäischen Welt einfügte.



Königin Thyra Danebod mit ihren noch jungen Söhnen Knud (links) und Harald bei den Danewerke.

Thyra bleibt eine geheimnisumwitterte Figur, denn unser direktes Wissen über sie ist eigentlich begrenzt. Wenn wir jedoch bestimmte Annahmen treffen, können wir einige Informationen über ihr Leben zusammenstellen. Wenn wir zum Beispiel davon ausgehen, dass ihr Sohn Harald Blauzahn zum Zeitpunkt seines Todes 986–87 etwa 60 Jahre alt war, lässt sich daraus schließen, dass Thyra ihn um 926 zur Welt brachte. Außerdem geht man davon aus, dass Thyra etwa 20 Jahre alt war, als sie ihren zweiten Sohn bekam. Diese Schätzung legt nahe, dass sie irgendwo zwischen 905 und 910 geboren wurde.

Ein weiteres Detail, das wir über Thyra wissen, ist, dass sie vor ihrem Ehemann Gorm verstarb. Die große Grabkammer des Nordhügels im Steinschiff von Jelling (siehe weiter unten) war wahrscheinlich für beide Ehegatten bestimmt, und die dendrochronologische Analyse des für den Bau verwendeten Holzes deutet darauf hin, dass es im Jahr 958 gefällt wurde. Dies bedeutet, dass Thyra mindestens bis zu diesem Jahr lebte, möglicherweise sogar noch länger, da die Vorbereitungen für das Grab mehrere Jahre gedauert haben könnten. Angesichts des Zeitraums ist es plausibel, dass Thyra ein relativ hohes Alter von 50 bis 60 Jahren erreichte, was für die damalige Zeit recht bemerkenswert war.

Es ist ungesichert, ob Thyra Danebod eine Heidin war oder nicht, aber es ist plausibel, dass sie es war. Es gibt zwar keine konkreten Beweise für ihre religiösen Überzeugungen, aber ihr Ehemann war bekanntlich ein praktizierender Heide, wie die meisten Dänen zu dieser Zeit. Interessanterweise deuten einige spätere Legenden darauf hin, dass sie Christin war,

20 im Widerspruch zu den Quellen, aus denen hervorgeht, dass ihr Mann, Gorm der Alte, aktiv

versuchte, alle Christen aus seinem Reich zu vertreiben. Es wäre in der Tat merkwürdig, dass sie jemanden aus einer Kultur, die sie angeblich ablehnte, heiratete und mit ihm Kinder bekam, vor allem, wenn es viele heidnische Frauen um sie herum gab. Außerdem wurde ihr Sohn, Harald Blauzahn, nicht christlich erzogen, denn Adam von Bremen zufolge wurde er vom deutschen König Otto I. zwangsweise zum Christentum bekehrt.

Adam von Bremen berichtet zudem, dass Erzbischof Unni von Hamburg im Jahr 936 nach Dänemark reiste und dort den Dänenkönig traf. Adam schrieb:

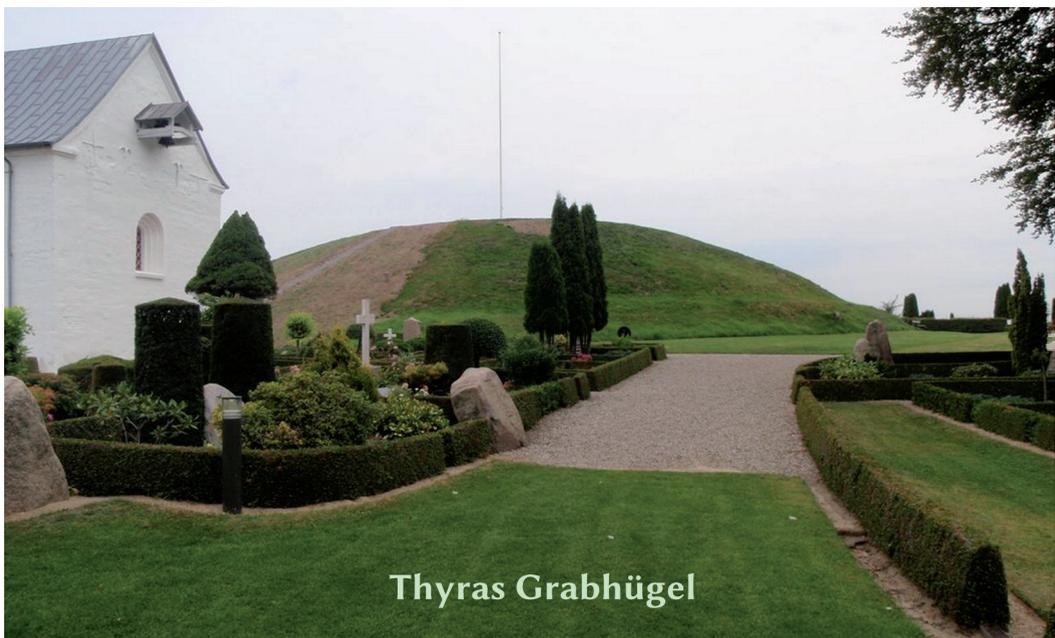
Bei den Dänen regierte damals Hardecnudth Worm, ein, das sage ich, sehr blutdürstiger Drache und den Christenleuten in nicht geringem Grade feind. Er vertrieb, da er das Christenthum in Dännemark ganz zu zerstören unternahm, alle Priester Gottes aus seinem Lande und ließ auch sehr viele unter Qualen hinhinmorden.

Es wird vermutet, dass in dem Bericht, den Adam über diese Reise bekam, das Wort ‚Filius‘ vergessen oder nicht übernommen worden war, und dass es sich bei dem dänischen König um „Hardecnudth filius Wurm“, also Wurm, Sohn von Hardecnudth, handelte. Adams Text gibt es in verschiedenen Handschriften, in zwei davon ist das ‚filus‘ aufgenommen:

Abud Danos eo tempore Hardecnudth Vurm [Zusatz in Handschriften B und C: filius Hardewigh] regnavit ...“

„Damals herrschte Hardeknut Vurm [Sohn des Hardewigh] über die Dänen ...“

– Adam von Bremen I, 55.



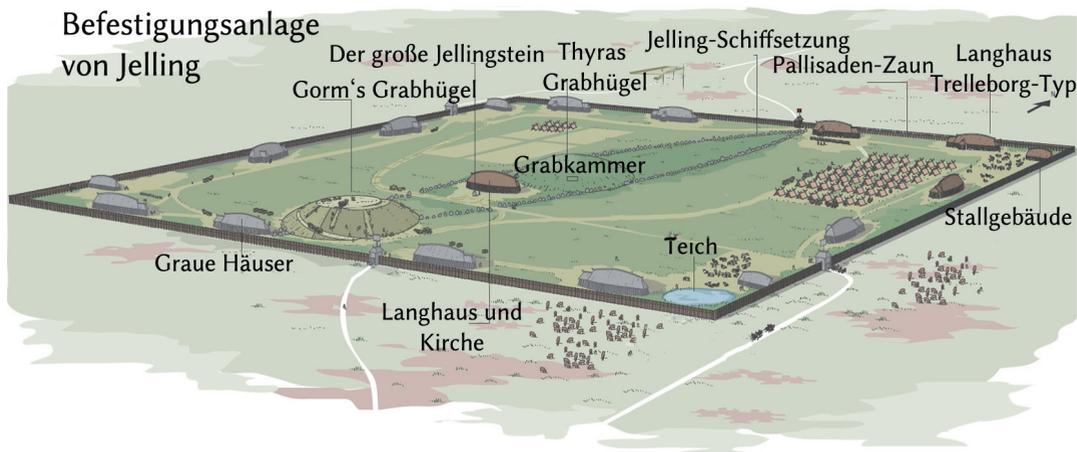
Thyras Grabhügel

Hardecnudt ist König Knut I. der Vater von Gorm dem Alten. Die Reise des Erzbischofs Unni war womöglich ein Antrittsbesuch für den neuen König Gorm, der in diesem Jahr inthronisiert wurde.

Thyra starb vor Gorm, der Thyra daraufhin in Jelling einen Gedenkstein errichten ließ, der sie als den „Stolz“ oder die „Zierde“ Dänemarks bezeichnet. Gorm und Thyra wurden unter einem der beiden großen Grabhügel auf Jelling begraben und später in die erste christliche Kirche dort umgebettet. Dies wurde bestätigt, als 1978 ein Grab mit ihren Überresten unter dem östlichen Ende der heutigen Kirche ausgegraben wurde.

Moderne Quellen nennen Thyra oft eine Wikingerkönigin. Die Wikinger waren ein ursprünglich aus Skandinavien (dem heutigen Dänemark, Norwegen und Schweden) stammendes Seefahrervolk das vom späten 8. bis zum späten 11. Jahrhundert Raubzüge, Seeräuberei, Handel und Besiedlung in Teilen Europas unternahm. In dem Land, wo Thyra Königin war, wird es wohl solche Männer gegeben haben, aber das war bloß ein kleiner Teil der Bevölkerung. Sie heute eine Wikingerkönigin zu nennen, ist deshalb wohl eher dem Journalismus geschuldet, um den dazu geschriebenen Artikeln einen ersten anziehenden Blickfang zu geben.

Schiffssetzung von Jelling



Das Steinschiff von Jelling befindet sich in der gleichnamigen dänischen Stadt und wurde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts von König Gorm dem Älteren in Auftrag gegeben. Es ist etwa 350 Meter lang und wurde um einen kleinen Hügel herum gebaut, wo sich heute der Grabhügel von Thyra befindet. Es wird vermutet, dass der kleinere der beiden Runensteine an diesem Ort, der Runenstein von Gorm, mit dem Stein-

10. Jahrhunderts. Das Steinschiff ist in der Landschaft nicht mehr sichtbar; möglicherweise wurde viele Steine im Laufe der Jahre für andere Zwecke wiederverwendet. Sein Standort ist jedoch in der Anlage durch weiße Rechtecke gekennzeichnet.

Die Schiffssetzung ist eine bedeutende archäologische Stätte und liegt in der Nähe der königlichen Denkmäler der Wikingerzeit in Jelling. Aufgrund einer Anzahl von Funden während der letzten 200 Jahre und der Interpretation früherer Ausgrabungen besteht der Eindruck, dass die gefundenen Steine zu einer 356 Meter langen Schiffssetzung gehören. Das Schiff wird auf die Frühphase Jellings datiert, die mit dem Tod König Gorms des Alten (gest. um 958) endete. Die Anlage ist die mit Abstand größte ihrer Art und fast viermal so groß wie diejenigen von Gammel Lejre und Vejerslev auf Seeland.

König Harald Blauzahn errichtete im Bereich der Gesamtanlage einen monumentalen Grabhügel, der als der größte Dänemarks gilt. Er wurde über einem bereits existierenden bronzezeitlichen Grabhügel aufgebaut und diente dazu, die Überreste seines Vaters Gorm des Alten aufzunehmen. Später ließ er südlich davon einen noch höheren leeren Grabhügel errichten, welcher von einem von Gorm aufgestellten Runenstein als das Grab von Haralds Mutter, Königin Thyra, bezeichnet wurde. Unter diesem südlichen Hügel ist ein Ende des Steinschiffs erhalten geblieben. Zwischen den beiden Hügeln setzte Harald einen größeren Runenstein als Gedenkstein für seine beiden Eltern auf, während der kleinere Stein nun daneben steht. Heutzutage befinden sich diese Steine auf dem Friedhof an der Südseite der Kirche von Jelling.

Volksüberlieferungen

Eine Legende findet sich in der Jomsvikings Saga, siehe oben. Danach soll Thyra jeden Sommer Korn gesammelt haben (siehe oben), um eine Hungersnot abzuwenden. Und auch soll Kaiser Otto I., nachdem er Dänemark unterworfen hatte, als Thyras Liebhaber und Feind zugleich aufgetreten sein.

Sowohl Aggesen als auch Saxo Grammaticus beschreiben Thyra als eine weise und entschlossene Königin, die den Bau des Danewerks in Auftrag gab, eines Erdwalls zur Verteidigung Dänemarks gegen Eindringlinge aus dem Süden, insbesondere um angestrebte Gebietserweiterungen des deutschen Kaisers zu verhindern. Während die erste Bauphase der Anlage vor Thyras Herrschaft lag und einige Bäume innerhalb der Anlage schon im Jahr 737 gefällt wurden, dauerten die nachfolgenden Erweiterungen bis ins 12. Jahrhundert. Dennoch erwähnt das „Chronicon Lethrense“ in der Mitte des 12. Jahrhunderts, dass König Dan das Danewerk gegen Kaiser Augustus errichtet hätte. Der Ausbau des Walls durch Königin Thyra Danebod im 10. Jahrhundert wird erstmals von Sven Aggesen um 1185 und



**Königin Thyra gründet das Danewerk. Illustration aus
"Danmarks Historie i Billeder" (Dänemarks
Geschichte in Bildern), 1898.**

Thyraburg, die möglicherweise zu Lebzeiten Thyras um 940 erweitert wurde, und der Verbindungswall während der Herrschaft Haralds ab 964 errichtet wurden.

Es ist unwahrscheinlich, dass Thyra tatsächlich die Erweiterung des Danewerks beauftragte, und gehört wohl nur zur Volksüberlieferung. Trotz umfangreicher Forschungen gibt es derzeit keinen Beweis dafür, dass Thyra oder Gorm den Bau bestimmter Wälle in Auftrag gegeben hätten. Es wird jedoch allgemein angenommen, dass ihr Sohn Harald den „Kograbben“ (ein südlich gelegener Teil des Danewerks das ursprünglich ein etwa 6,5 Kilometer langer Wall mit vorgelagertem Graben war) bauen ließ. Einem späteren historischen Bericht aus dem Hochmittelalter zufolge verstärkte Harald Blauzahn das Danewerk auf Anraten seiner Mutter.

Einer anderen Volksüberlieferung zufolge wurde Thyras Tochter von Trollen gefangen genommen und in ein Königreich im hohen Norden jenseits von Halogaland und Biarmaland verschleppt (also jenseits des Polarkreises).



Der "Kograb" (Teil des Danewerks)



Romantik

Die Romantik ist eine kulturgeschichtliche Epoche Europas, die vom Ende des 18. Jahrhunderts bis weit in das 19. Jahrhundert hinein dauerte. Über die genauere Jahreszahlen bezüglich Anfang und Ende dieser Periode gibt es unterschiedliche Angaben.

Wie das übrige Europa war auch Dänemark in diese Periode von einer Welle der Nationalromantik geprägt. Im Mittelpunkt standen die Geschichte und berühmte Persönlichkeiten, vor



Thyra Danebod unterrichtet König Gorm den Alten über den Tod ihres Sohnes Knud

allein nach der Niederlage gegen Preußen im Jahr 1864, als große Teile Jütlands verloren gingen. Königin Thyra war ein leuchtendes Beispiel für die ideale Frau der damaligen Zeit – Mutter und Königin zugleich, mutige Verteidigerin des Königreichs und (angeblich) des christlichen Glaubens.

Während dieser Epoche wurden mehrere Gemälde erstellt, die Thyra Danobod zeigen, wie im vorherigen Bild als Beispiel.



Königin Thyra Danebod. Gipsstatue von H. W. Bissen (1853)

Auch eine Statue wurde in dieser Zeit errichtet. Der Bildhauer H. W. Bissens (1798–1868) schuf 1853 eine Gipsstatue der Königin Thyra. Heute ist diese Statue im Königlichen Jelling-Museum zu sehen.

Um das Ende des Zeitalters der Romantik schrieb der Schriftsteller, Journalist und Kritiker Theodor Fontane (1819–1898) im Jahr 1864 seine weltweit bekannte Ballade „Gorm Grymme“ in der auch Thyra mehrmals erwähnt wird. Die zweite Strophe lautet:

Und die Jarls kamen zum Feste des Jul,
Gorm Grymme sitzt im Saal,
Und neben ihm sitzt, auf beinernem Stuhl,
Thyra Danebod, sein Gemahl;
Sie reichen einander still die Hand
Und blicken sich an zugleich,
Ein Lächeln in Beider Auge stand, –
Gorm Grymme, was macht Dich so weich?

Der älteste Sohn von Gorm und Thyra hieß Knut Danaast (Damaast: geliebt von den Dänen). Er wurde 947 auf einem Wikingerzug nach Irland getötet. Bei ihm war sein jüngerer Bruder Harald, der spätere König Blauzahn. Knut wurde nachts von einem Pfeil eines irischen Bogenschützen getroffen. In seinen letzten Momenten soll Knut seinen Männern befohlen haben, ihre Bemühungen fortzusetzen, als wäre nichts geschehen. Diese Strategie sollte die Iren täuschen und sie glauben lassen, der Tod ihres Anführers habe ihre Belagerungsaktivitäten nicht geschwächt. Die Nachricht von Knuts Tod erreichte schließlich Thyra in Jelling, aber sie zögerte mit der Weitergabe. Denn der Sage nach hatte Gorm geschworen, denjenigen zu töten, der ihm die Nachricht von Knuts Tod überbrächte. Statt etwas zu sagen, hängte Thyra schwarze Vorhänge an die Fenster und kleidete sich selbst schwarz. Als Gorm sie fragte, ob sie ihm von Knuts Tod erzählen wolle, antwortete sie: „Du sagst es mir, nicht umgekehrt“.

Der Sage nach soll Gorm aus Trauer über den Tod seines Sohnes Knut kurz nach diesem gestorben sein oder sich sogar das Leben genommen haben und Thyra als Witwe zurückgelassen haben.

Letzteres entspricht jedoch nicht dem historischen Befund. Thyra muss vor Gorm gestorben sein, denn als Witwer errichtete er ihr zu Ehren einen Runenstein in Jelling.

Jedenfalls war es der Tod Knuts, der Theodor Fontane als Vorlage für seine Ballade „Gorm Grymme“ diente. Aber wie oben beschrieben, starb in Wirklichkeit der Sohn Knut, während im Gedicht sein Bruder Harald getötet wurde, der zudem fälschlicherweise als „Einzelkind“ bezeichnet wurde. Diese beiden Dinge stimmen historisch nicht. Die Ballade ist also eine freie künstlerische Dramatisierung der entsprechenden Geschichte.

Nachwort

Die mehrfache Erwähnung der Königin Thyra auf verschiedenen Runensteinen weist wahrscheinlich darauf hin, dass sie eine Schlüsselfigur im damaligen dänischen Reich in Aufbau war. Weder ihr berühmter Sohn Harald Blauzahn noch irgendeine andere Person im wikingerzeitlichen Dänemark wird so häufig auf Runensteinen erwähnt. Sie mag, so darf man schlussfolgern, äußerst wichtig für die Gründung des Staates gewesen sein.

Die Texte auf den Runensteinen sind zwar kurz, aber es sind die einzigen schriftlichen Quellen aus dem wikingerzeitlichen Dänemark. Dies unterstreicht die große politische Bedeutung Thyras in ihrer Zeit.

Die Quellen, ob aus dem Mittelalter oder der Neuzeit, enthalten gelegentlich widersprüchliche Informationen, was in einigen Abschnitten dieses Artikels deutlich wird. Es wurde keine Anstrengung unternommen, diese Diskrepanzen in Einklang zu bringen, um eine kohärente Erzählung zu bilden. Solche Diskrepanzen sind in historischen Berichten üblich, da sie nicht nur faktische Details, sondern auch subjektive Berichte der Ereignisse enthalten. Darüber hinaus interpretieren spätere Gelehrte diese Berichte durch die Brille ihrer eigenen Sichtweise. Diese Tatsache mag zwar manchmal schwierig zu akzeptieren sein, verleiht der Geschichtsforschung aber auch eine faszinierende Dimension. Diese Beobachtung trifft auch auf Thyra Danebod zu.

Quellen

Literatur

- Finlay, Alison and Jóhannesdóttir, Þórdís Edda, „The Saga of the Jómsvikings: A Translation with Full Introduction“. Northern Medieval World. 6. https://scholarworks.wmich.edu/mip_nmw/6 Kap. 2, 2018, Copyright © 2018 by the Board of Trustees of Western Michigan University.
- Fisher, Peter, (Trans.), Ellis Davidson, Hilda, (Ed.), Saxo Grammaticus: History of the Danes, Cambridge, 1979.
- Lisbeth M. Imer, Laila Kitzler Åhfeldt, Henrik Zedig, A lady of leadership: 3D-scanning of runestones in search of Queen Thyra and the Jelling Dynasty, published online by Cambridge University Press, 11 October, 2023.
- Lund, Niels, Denemearc, „Tanmarkar But and Tanmaurk Ala. In: People and Places in Northern Europe 500-1600, Woodbridge, England, 1991, p. 162-169.
- Olrik, J., Raeder (Ed.), Saxo Grammaticus, Gesta Danorum, Copenhagen, 1931.

- Pálsson, Hermann, (Übers.), Edwards, Paul, (Übers.), Knytlinga Saga, The History of the Kings of Denmark, Odense, 1986.
- Parker Whitney, Marian (transl.), King Gorm the Grim (For chorus of mixed voices and orchestra), Words after Theodor Fontane, Music by Horatio Parker, Op. 64, New York, 1908.
- Saxo Grammaticus, übersetzt, nacherzählt und kommentiert von Hans-Jürgen Hube, Wiesbaden, 2004.
- Snorri Sturluson, Heimskringla, Volume I: The beginnings to Olaf Tryggvason, translated by Alison Finlay and Anthony Faulkes, London, 2011.
- Sturluson, Snorri, The Heimskringla, Translation: Samuel Laing, London, 1844.

Webseiten

- <https://www.livescience.com/archaeology/jelling-stone-analysis-reveals-runestone-carvers-name-and-identifies-a-powerful-viking-queen>
- http://www.dinnesen.com/images/Jelling_2014/arkaeologi_aktuel_t_jellingX.jpg
- <https://groups.google.com/g/soc.genealogy.medieval/c/eW0FVRbSr3I?pli=1>
- <http://vsnrweb-publications.org.uk/Heimskringla%20I.pdf>
- <https://danevirkemuseum.de/de/mythos/>
- <http://www.germanicmythology.com/FORNALDARSAGAS/ThattrRagnarsSonar.html>
- <https://www.dandebate.dk/eng-dk-historie18.htm>
- <http://www.germanicmythology.com/FORNALDARSAGAS/ThattrRagnarsSonar.html>
- https://de.wikisource.org/wiki/Hamburgische_Kirchengeschichte

Bildverzeichnis

- S.1: Für diese Karte lag die Karte auf <https://urlauber.ferienwohnungen.de/reiseziele/daenemark/daenemark-bornholm/> zugrunde, wurde aber vom Autor dem Artikel entsprechend geändert.
- S. 2: <https://www.tacitus.nu/historical-atlas/scandinavia/dk1.htm>
- S. 2: <https://www.dandebate.dk/eng-dk-historie18.htm#Alfreds-Geography>
- S. 4: Quelle: <http://jelling.natmus.dk/om-jelling/gorm-harald-og-thyra/myten-om-dronning-thyra/rigets-modige-forsvarer/>
- S. 7: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jelling_gr_kl_Stein.JPG
- S. 8: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jelling_kl_Stein_2.JPG

- S. 9: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jelling_kl_Stein_1.JPG
- S. 10: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jellingsten.1..jpg>
- S. 11: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jelling_gr_Stein_2.JPG
- S. 12: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Jelling_gr_Stein_3.JPG
- S. 13: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:L%C3%A6borgstenen_2023_fuld.jpg
- S. 14: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:B%C3%A6kke_1.jpg
- S. 15: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Jelling_viking_stone_2.JPG
- S. 20: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%27Thyre_Dannebod_grundl%C3%A6gger_Dannevirke%27_-_kunstblad_1855_af_Lorenz_Fr%C3%B8lich_til_Kunstforeningen_i_Flensborg_\(farvelagt\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:%27Thyre_Dannebod_grundl%C3%A6gger_Dannevirke%27_-_kunstblad_1855_af_Lorenz_Fr%C3%B8lich_til_Kunstforeningen_i_Flensborg_(farvelagt).jpg)
- S. 21: <http://wikimania.org/2138050/Tomb-of-Queen-Thyra>
- S. 22: Diese Illustration basiert auf derjenigen unter <https://danmarkshistorien.dk/fileadmin/filer/Billeder/Artikelbilleder/Jellingmonumenterne/image006.png> und anderen Websites, die dasselbe Produkt anbieten.
- S. 24: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thyra_grundl%C3%A6gger_Dannevirke_-_Louis_Moe_\(17013\).tif](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Thyra_grundl%C3%A6gger_Dannevirke_-_Louis_Moe_(17013).tif)
- S. 25: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kograben.JPG>
- S. 25: Gründet auf <https://danevirkemuseum.de/de/das-danewerk/>
- S. 26: <https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Gorm-the-old.jpg>
- S. 27: <http://jelling.natmus.dk/en/about-jelling/gorm-thyra-and-harald/the-myth-of-queen-thyra/resourceful-and-loved/>
- Königin Thyra Danebod. Gipsstatue von H. W. Bissen (1853) für die Treppe der Königin in der Christiansborg des Architekten C. F. Hansen. Foto: Jesper Stub Johnsen.